

# Weißeritz-Zeitung

Tageszeitung und Anzeiger für Dippoldiswalde, Schmiedeberg u. U.

Bezugspreis: Für einen Monat 2.— RM.  
mit Aufträgen; einzelne Nr. 10 Pf.  
Gemeinde-Verbands-Konto Nr. 3  
Fernsprecher: Amt Dippoldiswalde Nr. 408  
Postfachkonto Dresden 125 48

Älteste Zeitung des Bezirks

Dieses Blatt enthält die amtlichen Bekanntmachungen der  
Amtshauptmannschaft, des Stadtrats und des  
Finanzamts Dippoldiswalde

Anzeigenpreis: Die 48 Millimeter breite  
Millimeterzeile 8 Pf.; im Textteil bis 98  
Millimeter breite Millimeterzeile 11 Pf.  
Anzeigenchluss 10 Uhr v. D.-N. III. 34 1335

Hauptredakteur: Felix Zehne, Dippoldiswalde; Stellvertreter: Werner Kunzsch, Altenberg; verantwortlich für den gesamten Textteil:  
Felix Zehne, Dippoldiswalde; verantwortlicher Anzeigenleiter: Felix Zehne, Dippoldiswalde; Druck u. Verlag: Carl Zehne, Dippoldiswalde

Nr. 88

Montag, am 16. April 1934

100. Jahrgang

## Öertliches und Sächsisches

**Dippoldiswalde.** Ein Sonntag zwischen Ostern und Pfingsten. Die Natur, in der an den Ostertagen erstes Leben erwachte, schmückt sich immer mehr. Schon trägt die Birke ihr lichtgrünes Kleid, schon sprossen am murrendem Bache die Sumpfbutterblumen, und wieder singt die Lerche aus den grünen Saaten aufsteigend ihr schmetterndes Lied. Wie schön ist's da zu wandern. Immer neues zeigt sich dem Auge, daß es die Frühlingsherrlichkeit nicht voll erfassen kann. Und dazu ein solch schöner Sonntag wie gestern. Welche Lust war es für die Kameraden der Kriegervereine, durch solche Schönheit der Bezirksstadt zuwandern oder im Kraftwagen dorthin zu fahren. Es war ein großer Tag für unsere Stadt, der Weibtag der 27 Bundesfahnen des Dippoldiswalder Bundesbezirks. Leben herrschte wieder einmal, viel Leben. Dazu marschierte auch das Jungvolk in stattlicher Zahl durch die Straßen. Und um 18 Uhr führte die Pflanzmusik wieder viele nach dem Marktplatz. Ins Gebirge war der Verkehr noch schwach. Das nimmt nicht wunder, das Niederland bietet jetzt weit mehr. Am Abend wiesen die Kr.-N.-Lichtspiele einen sehr guten Besuch auf. Der Tonfilm „Seidenschulmeister Uwe Karsten“ ist auch eine herrliche Filmschöpfung, die sich jeder ansehen sollte.

**Dippoldiswalde.** Im Auftrage des Bundeskirchenamtes hatte der Kreisobmann der Deutschen Christen, Pfarrer Müller—Dippoldiswalde, die Kirchenvorstandsmitglieder für Sonnabend nachmittag 3 Uhr zu einer wichtigen Besprechung im Diakonatsraum zusammenberufen. Aus allen Kirchgemeinden des Kirchenkreises (der Ephorie) Dippoldiswalde waren Vertreter erschienen. Kurz nach 3 Uhr eröffnete Pfarrer Müller mit Gebet und herzlichem Grußwort die Versammlung. Er berichtete ausführlich über die Sitzung, die am Dienstag im Landeskirchenamt unter dem Vorsitz des Landesbischofs Koch stattfand. Aufklärung über den klaren Kurs in der Kirchenfrage, über die feindlichen Strömungen gegen die volkswirtschaftliche Bewegung Sachsen (Deutsche Christen) und unsere Stellung hierzu ist das Gebot der Stunde. Der Endkampf mit dem Pfarrernotbund und den Laiennotbündlern muß im Sinne der 28 Thesen der sächsischen Volkstirche zum inneren Aufbau der Deutschen Evangelischen Kirche ausgeschrieben werden. Wir vertreten die Linie dieser 28 Thesen als Ehrenpflicht aller Kirchgemeindevorteiler. Aufgabe der nächsten Wochen ist, den Kirchgemeindegliedern die nötige Klarheit zu verschaffen, wozu den anwesenden Vertretern geeignetes Material mitgegeben wurde. „Mit Luther und Hitler im Glauben vorwärts!“ schloß Pfarrer Müller seine interessanten und mit großem Beifall aufgenommenen Ausführungen. Als Korreferent sprach Forstmeister Clemens—Winnenmühle. Er dankte zunächst Pfarrer Müller für seine Ausführungen. Dann ging er auf die Verleumdungen des Pfarrernotbundes, an dessen Spitze in Sachsen Superintendent Hahn an der Dresdner Frauenkirche steht, ein, unterstrich die Zurechtweisungen, die der Genannte durch Oberkirchenamtsrat Dr. Grundmann—Dresden erfahren hat, und rechnete unter Bezugnahme auf eine kürzlich in Frauenstein gehaltene Versammlung mit dem Pfarrernotbund und dem Laiennotbund gründlich ab. Hinter dem Pfarrernotbund steht die katholische Kirche. „Kampf gegen Reichs- und Landesbischof, gegen Hitler und die Reichsregierung“ ist die Parole des Pfarrernotbundes. Wer heute als Pfarrer, als Führer einer Kirchgemeinde, solchem Pfarrernotbunde noch angehören kann, ist geradezu unverständlich. Nach Forstmeister Clemens ergriffen mehrere Kirchgemeindevorteiler noch das Wort, sich zustimmend im Sinne der gemachten Ausführungen zu äußern. Ein Vertreter des Pfarrernotbundes vermochte trotz seiner Nebenbete die Anwesenden von dem, was er sagte, nicht zu überzeugen. Pfarrer Müller erwähnte in seinen Schlussworten die Kirchgemeindevorteiler: „Leben Sie der Gemeinde vor, bauen Sie organisch von Grund aus die Kirche im Sinne der 28 Thesen, arbeiten Sie sich ein in die Materie, gehen Sie ohne Kompromisse Ihre Wege, innerliche Zwiespälte darf es nicht geben! Seid Männer der Kirche, seid Christen, seid Nationalsozialisten! Sorgt für Aufklärung, für Aufbauarbeit! Bewußt evangelisch bis zum Grunde hin!“ Gegen 5 Uhr wurde diese hochinteressante Versammlung geschlossen.

— Anlässlich der großen Werbewoche des Bannes II/10 Ostfahlen der Hitler-Jugend finden im Banngebiet 209 Werbeabende statt in Pönsdorf, Dippoldiswalde, Glashütte, Schmiedeberg, Altenberg, Frauenstein. Den Abschluß der Werbewoche bildet ein großer Bannappell am 22. April

## Wendert Euch nicht!

Stabschef Röhm über die Aufgabe der SA.

Bei der Besichtigung der gesamten Hamburger SA-Gliederung hielt Stabschef Röhm eine Ansprache, in der er ausführte:

Daß Ihr die gleichen bleibt, das tut not. Rot ist, daß Ihr ebenso Kämpfer bleibt, wie Ihr es gewesen seid. Ihr meine lieben Kameraden, die Ihr in diesen Kampfsjahren Euren Mann gestellt habt, die Ihr als die treue und selbstlose Garde Adolf Hitlers die Wache gehalten und den Kampf geführt habt, Ihr müßt auch die Garanten sein, daß die ganze große SA, die heute über drei Millionen Mann in ihren Reihen zählt, den gleichen Kämpfergeist behält, der Euch zum Siege geführt hat.

Wendert Euch nicht! bleibt so, wie Ihr gewesen seid und sorgt dafür, daß die neuen und jungen Kameraden, die erst kurze Zeit mit Euch marschieren auch solche treuen und tapferen deutschen Männer, solche tüchtigen und selbstlosen Nationalsozialisten werden, wie Ihr es vorgelebt habt. Und wenn heute noch manche außerhalb unserer Reihen stehen und uns vielleicht noch nicht begreifen können, so müßt Ihr durch Euer Vorleben, durch Euer Tat, durch Euer Vorbild, ihnen Wegweiser sein in dieses neue Deutsche Reich der Männer.

Ihr müßt das Volk überzeugen durch Euer Vorbild, durch die Tat, von dem, was Adolf Hitler will und was das deutsche Volk braucht. Deutschland wurde nicht und wird nicht gerettet werden durch schöne Feiern und durch noch so schöne Reden. Es ist nur erkämpft worden durch

die Tat des pflichttreuen SA-Manns, der gar nichts für sich gewollt hat, sondern nur alles für Deutschland. Dieser Geist der SA, der allein für sich gar nichts beansprucht, sondern alles dem Volke gibt, wird auch der Garant sein für den Aufstieg und für die Größe und für die Zukunft von Volk und Vaterland.

Und wenn gerade wir Männer von der SA, die armen Volksgenossen besonders herzlich als unsere Kameraden in unseren Reihen begrüßen, wenn wir wissen, daß gerade sie die treuesten und selbstlosesten Kameraden des Führers in schwerer Zeit gewesen sind, dann übernehmen wir damit auch die Verantwortung dem ganzen Volke gegenüber, daß diese Volksgemeinschaft, die ein Adolf Hitler erkämpft hat, eine Gemeinschaft wird, die wirklich das ganze deutsche Volk erfaßt.

Es darf nie mehr Klassenunterschiede geben, es darf nie mehr Unterschiede des Standes, des Ranges und der Geburt geben. Ein Deutscher ist soviel wert wie der andere, wenn er nur das Herz am rechten Fleck hat und entschlossen ist, alles dem Volk und Vaterland zu geben.

Es ist wieder stolz und schön, ein Deutscher zu sein. Im Innern wollen wir Sauberkeit und Ehre und nach außen wird ein Volk, das innerlich ehrlich und sauber ist, sicherlich Freiheit, Ehre und Gerechtigkeit in der Welt bekommen. Und so sollt Ihr die Garanten sein dieses neuen Deutschlands Adolf Hitlers.

in Dippoldiswalde. Sämtliche 6 Gefolgschaften halten um 11 Uhr am Einsiedlerstein eine Morgenfeier. Es spricht Pp. Pf. Müller. Am 13 Uhr spricht Oberbannführer Schinginger—Wauzen auf dem Marktplatz in Dippoldiswalde, worauf Vorbeimarsch, anschließend Propagandamarsch des gesamten Bannes 209 Ostzgebirge durch Dippoldiswalde stattfindet.

**Dippoldiswalde.** Tagung der Gärtnerschaft des Bezirks Dippoldiswalde. Ortsgärtnerführer Schurig teilte am Beginn der Tagung mit, daß der Kreisgärtnerführer Clemens—Pirna leiter durch eine Sitzung in Dresden am Erscheinungsverhindert war und die besten Wünsche übermitteln ließ. Er begrüßte dann im besonderen den Kreisbauernführer Otto Heber—Reichstädt. Der bisherige Ortsgärtnerführer Philipp—Dippoldiswalde hat kein Amt als solcher niedergelegt, da er als Führer des Motorclubs schon zu sehr in Anspruch genommen ist. An seine Stelle berief der Kreisgärtnerführer Kurt Schurig—Seifen, während Philipp als Stellvertreter waltet, Schriftführer ist Bruno Kempe—Sellersdorf. Schurig erwartet von allen Kollegen, daß sie stets lachlich und kollegial bleiben, sich nicht durch Kleinigkeiten und Nörgeleien gegenseitig herabsetzen, sondern mitteilen am Aufbau des Nährlandes. Er selbst verspricht, seine ganze Kraft dafür einzusetzen. Als alter Kämpfer werde er dafür sorgen, daß alles, was nicht in die Reihen des Gärtnernotbundes gehört, ausgerottet wird. Die Preisstacheldecker und Außenleiter müßten beseitigt werden, dann werde auch jeder wieder anständig leben und seinen Verpflichtungen nachkommen können. Wer einen solchen Feind zur Anzeige bringt, solle es schriftlich tun und beweiskräftiges Material dazu liefern, damit die nötigen und richtigen Schritte unternommen werden können. Es erfolgte nun eine rege Aussprache über die noch zu beseitigenden Schäden, die die Gefundung des Gärtnernotbundes zur Zeit noch verhindern: Schwarzhandel, Verkauf von gärtnerischen Erzeugnissen insbesondere Blumen und Pflanzen aus Schrebergärten (jeder Schrebergärtner solle sich durch seinen Garten für seinen Lebensunterhalt eine Vergünstigung schaffen, aber nicht damit einen ehrlichen Stand untergraben), Aranzbinderei durch Privatpersonen, solche, die diese Binderei schon seit langem betreiben und sich dadurch ihren Lebensunterhalt verdienen, sollen nicht ausgeschaltet werden, sondern nur die, die sich dadurch einen Sonderverdienst schaffen. Jeder soll die Ware, die der Gärtner erzeugt, auch vom Gärtner beziehen. Die aufklärenden Ausführungen des Ortsgärtnerführers wurden von allen Versammlungsteilnehmern mit großem Interesse aufgenommen. Kreisbauernführer Heber begrüßte die Gärtner als Mitglieder des Reichsnährlandes und gab einige aufklärende Mitteilungen über die Gliederung des Reichsnährlandes. Wie in der Landwirtschaft bestehen auch im Gärtnern Stand Festpreise, darnach hat sich jeder zu richten, Preisunterbietungen dürfen nicht vorkommen.

Der Kreisbauernführer sagte am Schluß seiner Ausführungen den Gärtnern seine Hilfe zu. Die festgesetzten Höchstpreise riefen eine rege Aussprache hervor. Erstes Gebot ist nach Aussprache des Ortsgärtnerführers eine gute, erstklassige Ware, dann werde auch jeder wieder beim Gärtner kaufen, wo er alles frisch bekommt u. vor allem sachgemäß bedient wird. Anschließend wurden die Lohnsätze eingehend durchgesprochen. Am Schluß der Versammlung ermahnte der Ortsgärtnerführer nochmals alle Anwesenden, wirklich tatkräftig mitzuarbeiten im Sinne unseres Führers, nicht kleinmütig und zaghaft in die Zukunft schauen, sondern frisch und freudig, frei von allen Kleinlichkeiten das neue Werk anzufangen, dann werde auch der Gärtnernotbund wieder zu Ehren kommen.

**Glashütte.** Unter der Devise „Deutsches Volk, ernähre dich auf deiner eigenen Scholle“, stand die Brut- und Handelsklassen-Ausstellung, die am Sonnabend und Sonntag im Gasthof „zur Sonne“ der Öffentlichkeit durch die außerordentliche Rührigkeit der Mitglieder des Geflügelzüchtervereins zugänglich gemacht worden war. Jedem Volksgenossen bot sie etwas. Der große Tisch mit dem verschiedensten Brutieren fesselte des Züchters Aufmerksamkeit, während dem werdenden Hühnerhalter die Aufzuchtgeräte, selbstgebaute Futterhäuser und Stallstüben mit den mannigfachen Erläuterungen interessierten, dem Händler bot sich an einem anderen Tisch viel Aufschlußreiches und die Hausfrau fand auf einer eigens dazu hergerichteten Tafel Anleitung über die Verwendungsmöglichkeit des Eies. Nicht minder verdient der malerische Ostertisch „Söhnelust“ etabliert, weiter war Aufzuchtgerät für den Großbetrieb ausgestellt.

**Dresden.** Zum Gedenken an die vor 100 Jahren erfolgte Gründung des Sächsischen Hauptstaatsarchivs wird am 26. April, vormittags 11 Uhr, im Hauptstaatsarchiv eine Feier stattfinden, an die sich eine Führung anschließen wird. Aus Anlaß des Jubiläums hat der Direktor des Sächs. Hauptstaatsarchivs, Dr. Behjorner, eine Gedenkschrift verfaßt.

**Chemnitz.** Kommerzialrat Carl Kaiser, der alleinige Inhaber der bekannten Firma Stelgerwald & Kaiser, beging am 14. April seinen 75. Geburtstag.

**Waldenburg.** Das hiesige Arbeitsdienstlager, das nur noch aus 45 Mann Belegschaft bestand, ist infolge der weiten räumlichen Entfernung von der Arbeitsstelle aufgelöst worden. Die Arbeitsdienstler wurden in Glauchau und im Stammlager Crimmitschau untergebracht.

## Wetter für morgen:

Fortdauer der warmen Witterung, vereinzelt örtliche Gewitterbildung.